

Peanuts ?

RMSI = Regional Maritime Security Initiative (Regional Maritime Sicherheitsinitiative) - Die USA schlägt Anfang 2004 gegen die Piraterie in der Malakka-Straße folgendes vor: Zum Schutz der Malakka-Straße sollten im Rahmen der sogenannten Regional Maritime Security Initiative (RMSI) nachrichten-dienstliche Erkenntnisse mit den Anrainerstaaten (Singapur, Malaysia und Indonesien) ausgetauscht und gemeinsame Patrouillen durchgeführt werden. (Bis jetzt, Anfang 2006, wurde keine Einigkeit erzielt.)

Logisch. Da weder die entsprechenden Reeder, noch die dortigen Behörden und auch nicht die betuchteren Yachteigner gesteigertes Interesse am Bekanntwerden von Bestechungsgeldern, Schwarzgeldkonten und Amigogeschäften hat. Dasselbe ist am Horn von Afrika der Fall. D.h. Patrouille ist o.k. Interna datenmäßig verbreiten nein.

Ein Zusammenschluß der Reeder und der geschädigten Wirtschaftsstaaten könnte das mittlerweile gewinnträchtige Piratengeschäft empfindlich stören. Da aber, ähnlich wie beim Waffengeschäft, inzwischen niemand genau weiß, wer da alles mit drin hängt z.B. hier oben bei uns in Europa, ist anscheinend zu genaues Nachforschen nicht erwünscht . Oder es wird wegen entsprechender Connection bereits im Anfang abgestoppt.

Da die mafiösen Piratenorganisationen inzwischen modern organisiert sind, kann man davon ausgehen, dass auch bei denen das Computerzeitalter Einzug gehalten hat. Dies bedeutet: Sollten doch nachrichten–dienstliche Erkenntnisse ausgetauscht werden, noch dazu in Ländern mit nachgewiesener Anfälligkeit für Korruption, wird das den Piraten schnell bekannt. Im Klartext bedeutet dies, sie bekommen empfindliche Daten frei Haus geliefert. Ladepläne, Transportzeiten usw. In der Region Malakka-Strasse ist dies bereits wegen korrupter Beamten bis in die oberen Ebenen der Fall. Laut Insiderinformationen vermutet man dies auch inzwischen am Horn von Afrika. Dazu ist dieses Geschäft viel zu gewinnträchtig und , wegen Eigenbrödlerei einzelner Reeder, anscheinend viel zu leicht.

Es ist absolut unverständlich, wieso da von den Regierungen nicht genügend Druck gemacht wird. z.B. vermehrte Tätigkeiten der Spezialdienste. Für jede vermutete Terroristenaktivität wird ja auch gleich mit Kanonen auf Spatzen geschossen. Und was ist denn die Piraterie anderes ? Wer sagt denn z.B., dass die Gewinne aus diesem Geschäft nicht in dieser Richtung bereits genutzt werden ?

Andererseits ist dies doch wohl eine massive wirtschaftliche Schädigung der betroffenen Staaten. Nicht nur einzelner Reeder. Der Einsatz von Marineeinheiten, die eventuelle Abwicklung von Versicherungen (und deren von allen getragenen Beiträge), Umwege der Schiffe mit Zeitverlust , Gefährdung der Crews etc etc. Außerdem werden diese Reedereien ihre Lösegeldkosten sicherlich nicht aus privater Tasche zahlen. D.h. man wird auf diversen Wegen versuchen dies umzulegen.

Die Piratenaktion sollte doch, noch dazu als bewaffneter und damit auch kriegerischer Akt, für einen massiveren evtl. militärischen Einsatz genügen. Vor allem, da das Ganze mittlerweile größere Ausmaße angenommen hat. Es handelt sich doch längst nicht mehr um kleinere Einzelaktionen verarmter Küstenbewohner.

Wir sind doch bereits, auf der Schleimspur Amerikas, wegen viel geringfügiger realer Gründe militärisch in der Welt bewaffnet zu Gange. Im Gegensatz zu Frankreich und Amerika finden wir (wie bei uns politisch üblich) ständig Gründe und fadenscheinige Argumente, um etwas nicht oder sehr schleppend zu tun. Wenn wir soviel Energie dafür politisch aufwenden würden, etwas ad hoc und mit Nachdruck zu tun, wären wir in vielen Dingen nicht so weit hinten dran.

Den Reedern, die sich nicht an entsprechenden Schutzmaßnahmen, Vereinbarungen und Absprachen auf nationaler (evtl. auch internationaler) Ebene beteiligen wollen, würde ich keinen Schutz mehr gewähren. Diese Alleingänge müssten mit Entzug des Versicherungsschutzes, Hohe Zahlungsverlastungen für Marineeinsätze und öffentlicher Anprangerung (evtl. juristische Maßnahmen) wegen vorsätzlicher Gefährdung der Crew geahndet werden.

Der deutsche politische Umgang mit diesen Dingen, wieder und grundsätzlich erst mal alles auf Verwaltungs- und Ausschuß-Ebene zu schieben, ist lächerlich und beschämend. Dies in die Ecke von Polizeiangelegenheiten zu schieben ist unsinnig und absolut blödsinnig. Wir haben dort

unten keinerlei Polizeigewalt , außer auf unseren eigenen Schiffen. Denn diese sind nationaler Boden. Da die Piraten aber bereits vom Boot aus (also von der hohen See aus) schießen, betrifft dies sinngemäß nicht innenpolitische, sondern eher außenpolitische Regionen.

Im Übrigen haben wir dies ja auch außenpolitisch mit verbockt. Indem wir auch partiell daran beteiligt waren, die dortigen Küsten leerzufischen und subventionierte Wirtschaftsgüter dorthin zu exportieren. Von Waffenlieferungen an dortige Kriegsherren (Bandenführer) einmal ganz abgesehen.

Da wir dort auch die Angegriffenen und wirtschaftlich Betroffenen sind, ist der Einsatz von stärkeren Mitteln angebracht. Und zwar diplomatischer, wirtschaftlicher, aber auch militärischer Art.

Hier ist eine viel größere Berechtigung für Eingreifen und Einsätze zu sehen, als z.B. in Afganistan. Dort wollten wir bereits vor 8 Jahren unsere Freiheit (?) verteidigen, ohne angegriffen worden zu sein. D.h. wir bemühen uns, auf der Schleimspur Amerikas, den american way of live diesem Land aufzudrücken.

Wir wollten dort, laut Aussagen unsere oberen Wortverdreher, dem Volke zur Demokratie verhelfen, indem wir die dortige Polizei mit Ausbildung etc. stärken. Ein Kriegsmandat lag und liegt nicht vor ! Laut Aussagen von Insidern haben wir aber diese Aufgabe bis heute zu höchstens 15% erfüllt. Die benötigte Sollstärke von ca. 500 Ausbildern und Fachleuten ist, da Freiwilligkeit Voraussetzung, gerade mal mit ca. 10% vorhanden. Aber dort sind wir mit unverhältnismäßig hohem militärischen Aufwand tätig und werden unfreiwillig in immer größere militärische Abenteuer verwickelt.

Was das anbetrifft, wird man wohl in Deutschland eine viel größere Zahl von Zustimmenden und Freiwilligen finden, die bereit sind, die Probleme am Horn von Afrika effektiver zu lösen.

Da dort aber weniger amerikanische Interessen (sondern eher europäische) verletzt werden, ist wohl nicht diese Attraktivität vorhanden, um sich bei uns mal politisch etwas aus dem Fenster zu legen.

Dem deutschen Bürger wäre dies aber entschieden besser zu verkaufen, als diese korkenziehermäßigen Wortverdrehungen mit „Freiheit am Hindukusch...., kein Krieg..., lediglich Beobachtung ... , Demokratische Entwicklung unterstützen“

Wie gesagt, die finanzielle Dimension der Piraterie ist bereits sehr groß. Da wir aber seit einiger Zeit, wegen Finanzkrise und anderen kriminellen Abzocker Aktivitäten, mit den Millionen nur so um uns werfen, ist dies den Verantwortlichen wohl nicht mehr klar.

Also nur „ **PEANUTS**“ ????

Trotz allem, ein erfolgreiches neues Jahr 2010 für alle Leser.
Und mögen die oberen Volksvertreter ein Einsehen haben !

Euer Heiner Hecht.